

Leseandacht für den 23.01.2022 am 3. Sonntag nach Epiphania

Bild : pixabay / geralt



Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Zwischen 18. und 25. Jänner findet seit über hundert Jahren die Weltgebetswoche für die Einheit der Christen statt. Heuer wurde die Liturgie vom Rat der Kirchen im Nahen Osten vorbereitet, einem Landstrich, in dem Jesus geboren wurde; wo es die ersten christlichen Gemeinden gegeben hat und wo es seit Jahrtausenden immer wieder zu Zwistigkeiten und Streit kommt. Einige Elemente aus der Liturgie 2022 finden Sie auch in dieser Andacht.

Wir singen / lesen aus dem Lied EG 73:

1) Auf, Seele, auf und säume nicht, es bricht das Licht herfür;
der Wunderstern gibt dir Bericht, der Held sei vor der Tür.

3) Gib acht auf diesen hellen Schein, der aufgegangen ist;
er führt dich zum Kindelein, das heißet Jesus Christ.

Wir beten:

Lasst uns dankbar und voller Freude in Gottes Gegenwart kommen und die Kranken, Leidenden, Ausgegrenzten, Flüchtlinge und Entwurzelten vor ihn bringen – in dem Wissen, dass Gott unsere Finsternis mit seinem Licht hell machen kann.

Ehre sei dir, allmächtiger Vater, denn du hast dich durch deine Schöpfung offenbart und alle Menschen eingeladen, in deine Gegenwart zu kommen. Wir haben den Stern Jesu in unserem eigenen Leben gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten, so wie es schon die Sterndeuter taten. Wir bringen uns heute selbst als Gabe dar und bitten den Heiligen Geist, in unserer Mitte gegenwärtig zu sein. Wir kommen aus dem Norden und aus dem Süden, aus dem Osten und aus dem Westen, Alte und Junge, Männer und Frauen, um uns vor dir zu verneigen und dich, unseren himmlischen König, anzubeten. Schenke uns Einheit. Amen.

Wir lesen Verse aus dem Matthäusevangelium 2, 1 - 12:

¹ Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: ² Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. ³ Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, ⁴ und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. ⁵ Und sie sagten ihm:

Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Mi 5,1): ⁶ »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.« ⁷ Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, ⁸ und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetet. ⁹ Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. ¹⁰ Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig ¹¹ und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¹² Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Wir lesen dazu eine Auslegung von Pfarrerin Barbara Schildböck:

Dieses Evangelium zeigt uns das Geheimnis der Einheit: sie wird dadurch lebendig, dass Jesus Christus in der gemeinsamen Mitte die Menschen beisammen hält. Wir kennen das von der Sonne, die im Mittelpunkt der Planeten steht. Es müssen nicht alle gleich sein und es sind auch nicht alle gleich, die Jesus Christus in sein freundliches Licht hüllt. Er bringt Erlösung und Frieden in die Welt, in der es freilich auch die finsternen Anschläge des Herodes gibt. Doch das Kind bleibt bewahrt; Josef und die Weisen gehorchen Gott und schützen es. Die Menschen unserer Tage sind der Pandemie mittlerweile wirklich überdrüssig und sehnen sich über alle Konfessionen hinweg nach Erlösung und Frieden. Es ist schwer, Geduld aufzubringen. Da tut es gut, dass das Licht Jesu Christi in der Finsternis scheint und Menschen aus allen Himmelsrichtungen zu sich lockt. Wie schön, dass sich alle an die Seite der Weisen stellen dürfen, um gemeinsam zu beten. Amen.

Wir beten um das Kommen von Gottes Reich: Vater unser im Himmel ...

Wir sprechen uns den Segen Gottes zu:

Der Herr segne und behüte uns.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht allezeit freundlich und barmherzig auf uns und schenke und erhalte uns seinen Frieden. Amen.

Wir singen / lesen aus dem Lied EG 73:

5) Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiss; das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsternis.

6) Ach sinke du vor seinem Glanz in tiefste Demut ein und lass dein Herz erleuchten ganz von solchem Freudenschein.

*Wir bitten um eine Kollekte auf das Konto der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Hartberg: IBAN AT24 2081 5182 0002 7060.
Vielen Dank und Gottes Segen!*